

Schöpfungsmythos der brasilianischen Ureinwohner:innen

Am Anfang war nur Mavutsinim, der Große Geist. Er war allein, niemand lebte mit ihm. Er hatte weder Frau noch Kinder. Es gab auch keine Sonne und keinen Mond, keinen Tag und keine Nacht.

Des Alleinseins müde, schuf sich Mavutsinim aus einer Muschel eine Frau und heiratete sie. Sie hatten Kinder zusammen, darunter zwei Söhne, einen hellen und einen dunkleren. Der dunklere wurde Kuat, die Sonne, und der hellere Iae, der Mond. Sie brachten den Tag und die Nacht in die Welt.

Und Mavutsinim erweckte alles Leben auf Erden. Als er sah, dass sich die Menschen ihrer Toten wegen grämten, ging er in den Wald und schnitt Holz, aus dem er Kuarup machte, den Stoff, der Tote zum Leben erweckt. Doch einige Indianer waren ungehorsam und folgten dem Großen Geist, um ihn im Wald zu belauschen. Da wurde Mavutsinim zornig und verhinderte die Erweckung der Toten für alle Zeiten.